



## Informationen im Überblick

Der Verein „Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preis“ hat sich zum Ziel gesetzt, betriebliche Handlungsansätze zu stärken, die Wohlergehen, Fachkompetenzen, Engagement und Mitwirkungsmöglichkeiten von Beschäftigten fördern und dem Erhalt des sozialen Friedens im Unternehmen durch freiwillige Maßnahmen dienen. Herausragende Leistungen will der Verein deshalb durch die Verleihung eines Preises exemplarisch auszeichnen und dadurch kenntlich machen.

## Unser Motto

### Unternehmen machen ihre Beschäftigten stark – Beschäftigte machen ihre Unternehmen stark!

## Die Bewertungskriterien

Der „Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preis“ wird im Rhein-Main-Gebiet ausgelobt. Bei der Beurteilung der Bewerbungen und Vorschläge werden bereits vollzogene, sowie eingeleitete Maßnahmen und Projekte berücksichtigt, die die Interessen der eigenen Belegschaft sowie das Gemeinwohl zu entscheidenden Qualitätsmerkmalen ihres Handelns erheben. Diese Handlungsansätze sollen in besonderem Maße der Übernahme sozialer Verantwortung im weitesten Sinne (z.B. Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt) und Partizipation entsprechen und dabei deutlich über das hinausgehen, was gesetzliche Regelungen als Mindeststandards vorgeben. Sie haben aus institutioneller Eigenverantwortung die Zielsetzung ihren Angestellten in ihrem Arbeitsfeld breit gefächerte Entfaltungsmöglichkeiten der Sinnerfüllung und Sinnstiftung zu gewähren. Diese Möglichkeiten müssen allen zugänglich sein, unabhängig von religiösem Bekenntnis oder politischer Überzeugung.

Die folgende Liste führt beispielhaft Maßnahmen auf, die einer Bewerbung zu Grunde gelegt werden können. Es müssen nicht alle Aspekte abgedeckt werden.

## Bewerbungsfähig sind Maßnahmen

- zur Profilierung als Stakeholder- statt Shareholder-Betrieb
- des betrieblichen und außerbetrieblichen Social-Profit-Managements
- der Gleichstellung von Mann und Frau, der Antidiskriminierung sowie gegen Rassismus
- der betrieblichen Partizipation sowie zur Motivations- und Leistungsförderung
- der innerbetrieblichen Kommunikation und Arbeitsorganisation zur Fort- und Weiterbildung
- zur Förderung (auch benachteiligter) Jugendlicher durch Praktika und Ausbildung
- zur Förderung betrieblicher Gesundheitsschutzmaßnahmen
- zum Erhalt von Gesundheit, Wohnort und sozialen Bezügen sowie gegen kulturelle Isolation
- zum Schutz der Umwelt in Verwaltung und Produktion
- zur Förderung des ÖPNV z.B. durch Jobtickets, Anschaffung von Dienstfahrrädern

und vergleichbare weitere Handlungsansätze.

## Der Preis und das Bewerbungsverfahren

Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre im Rahmen einer öffentlichen Ehrung vergeben. Kandidatinnen und Kandidaten können sich innerhalb einer vorgegebenen Frist selbst bewerben, werden vom Kuratorium des Vereins oder von Dritten (z.B. Belegschaften, NGO's, regionalen Initiativen) vorgeschlagen.

Als Kandidaten kommen in Frage: Unternehmen, Verbände, gemeinnützige Organisationen, Körperschaften des öffentlichen Rechts und Hochschulen.

## Die Namensgeber

Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein haben ab 1910 mit großem Erfolg Kaufmännerholungsheime errichtet und betrieben. Diese Einrichtungen versorgten Beschäftigte einer ganzen Branche mit Leistungen der Rehabilitation und Gesundheitsvorsorge. Dies kam Einzelpersonen zugute und stärkte zugleich betriebliche Bindungen und Unternehmenskultur. Solch unternehmerisches Handeln in sozialer Verantwortung war und ist vorbildlich. Mit der Verleihung des „Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preis“ soll an die vorbildliche Unternehmensführung von Joseph Baum und Georg Goldstein erinnert werden.

Die jüdische Familie Baum lebte seit dem 18. Jahrhundert in Schierstein. Sie gründete 1840 das Stammhaus der „Nassauischen Leinenweberei“. Im Jahr 1862 erhielt die Familie Baum das Bürgerrecht in der Residenz- und Kurstadt Wiesbaden. Der Enkel **Joseph Baum** (geb. 1874) trat 1898 in das Geschäft mit über 100 Angestellten ein, welches er später gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Hermann leitete. 1907 wurde der prächtige Geschäftsneubau mit Kuppel an der Kreuzung Friedrichstraße/Kirchgasse eingeweiht. Dort wurde Wäsche jeder Art, für Hotels, Brautaussteuer, auch für die ausländischen Kurgäste angeboten.

Joseph Baum war als Unternehmer sehr erfolgreich. Er erkannte, dass das langfristige Gedeihen seiner Branche davon abhängig war, dass die dort Beschäftigten gesund und motiviert blieben. Deshalb gründete er im Dezember 1910 gemeinsam mit gleichgesinnten Unternehmern die „Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime“ (DGKH). Die Leistungen der DGKH kamen allen kaufmännischen und technischen Angestellten unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder politischen Überzeugung zugute.

Joseph Baum tat sich insbesondere als Ideengeber und Initiator der DGKH hervor. Er fand für die Verwirklichung dieser Vorstellungen mit **Dr. Georg Goldstein** (geb. 1877 in Breslau) die geeignete Persönlichkeit. Dr. Georg Goldstein meisterte die Umsetzung dieser Visionen mit großem Erfolg. Er wurde 1912 zum Direktor der DGKH berufen und prägte deren Entwicklung über zwanzig Jahre entscheidend. Unter seiner Leitung, Joseph Baum war 1917 verstorben, wurden im gesamten Deutschen Reich zahlreiche Häuser erworben oder gebaut. Im Jahr 1930 besaß die Gesellschaft bereits 43 Heime. Als demokratischer liberaler deutscher Jude zeichnete sich Dr. Georg Goldstein auch außerhalb der DGKH durch sein entschiedenes zivilgesellschaftliches Engagement aus. Doch der Vorstand der DGKH enthob Dr. Goldstein bereits im Juni 1933 seines Amtes und bewies damit den neuen rassistischen Machthabern seine Willfährigkeit.

Im Jahr 1939 wurde das Haus der Goldsteins in der Wiesbadener Parkstraße 8 von der SS beschlagnahmt. 1942 zwang man sie, in eine „Gemeinschafts-Unterkunft“ nach Frankfurt zu ziehen. Georg und Margarethe Goldstein wurden 1943 in das KZ Theresienstadt deportiert und noch im selben Jahr in Auschwitz ermordet. Die beiden Kinder Barbara und Franz konnten nach England entkommen.

## **Der Schirmherr**

Schirmherr ist der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden.

## **Das Kuratorium**

Das Kuratorium sammelt Bewerbungen und Vorschläge und wählt den Preisträger aus. Es wird aus verschiedenen Bereichen des städtischen Lebens gebildet und besteht dabei nicht primär aus Institutionen, sondern vielmehr aus bürgerschaftlich und zivilgesellschaftlich engagierten Menschen, die für das jeweilige Segment stehen.

Das Kuratorium entscheidet über die Preisvergabe und wird besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der folgenden gesellschaftlichen Bereiche:

- Hochschule, Medienschaffende, Stadtgeschichte,
- Handel und Industrie, Handwerk, Arbeitnehmer, Öffentliche Verwaltung

## **Die Initiative**

zur Stiftung eines „Joseph Baum und Dr. Georg Goldstein-Preises“ geht aus von:

- Dorothee Lottmann-Kaeseler (Publizistin mit dem Forschungsschwerpunkt jüdisches Leben)
- Claus Mühlberger (Justiziar des H.B. Wagnitz-Seminars im Joseph-Baum-Haus)
- Harald Kuntze (Journalist und Medienpädagoge)
- Georg Habs (Aktives Museum Spiegelgasse)
- Sascha Schmidt (Vorsitzender DGB Wiesbaden Rheingau-Taunus und DGB-Gewerkschaftssekretär)
- Siegfried Huhle (Generalbevollmächtigter der „Huhle Stahl- und Metallbau GmbH“)
- Prof. Dr. Detlev Reymann (ehemaliger Präsident der Hochschule Rhein-Main)
- Jürgen Brand („Confiserie Kunder“ und Mitglied der IHK-Vollversammlung)

Wer sich dieser Initiative anschließen möchte, kann sein Interesse unter [info@baum-goldstein-preis.de](mailto:info@baum-goldstein-preis.de) anmelden.